



Wer von uns kennt nicht Aussagen wie: „Das mache ich später, ich melde mich dann bei dir, wenn ich mal in Pension bin, wenn, wenn...“ Die meisten leben das Leben, als würde es nie enden. Wir verschieben viel und womöglich haben wir dann keine Zeit mehr, um all das Aufgeschobene noch zu erleben. Wenn wir uns bewusst machen, dass unsere Lebenszeit begrenzt ist und wir nur die unwichtigen Sachen verschieben und die für uns wichtigen Dinge, Erlebnisse, Besuche und Ausflüge wahrnehmen, dann glaube ich, haben wir das Leben verstanden und leben es schlussendlich auch richtig. Mir ist bewusst, dass sich so etwas leichter schreiben als leben lässt. Auch ich muss mich an der Nase nehmen, wenn es um meine ganz persönliche Aufschieberitis geht. Ja, auch ich schiebe manches auf, auch ich habe oftmals keine Lust oder Energie. Aber ist nicht gerade der Sommer eine Zeit, wo wir mehr Energie haben, uns mehr in der Natur aufhalten können oder uns mit Freunden im Gastgarten treffen könnten?

Ich wünsche uns allen, dass wir uns aufrufen, um die schönen Orte zu besuchen, die wir schon immer sehen wollten, dass wir uns mit unseren Freunden verabreden und uns manchmal, ohne schlechtes Gewissen, die Zeit nehmen, um einfach mal nichts zu tun und wir danach sagen: Ja, es war schön und es war gut! Denn wenn wir unser Leben nicht jetzt leben – wann denn dann?

Unser Leben wird erst wirklich zum Leben, wenn es aus vielen Erfahrungen und Erlebnissen – gemeinsam mit unserer Familie und Freunden oder manchmal auch alleine – besteht, welche für immer in unserer Erinnerung bleiben. Machen wir unser Leben bunter und lebendiger! Ich wünsche Ihnen und mir einen wundervollen Sommer mit vielen schönen Erlebnissen, Erfahrungen und Begegnungen!

»An den Gräbern der meisten Menschen trauert, tief verschleiert, ihr ungelebtes Leben.«  
(Georg Jellinek)

**elke rösen** | Seitenstetten  
Dipl. Lebens- und Sozialberaterin  
elke@momag.at, 0650 7609016  
www.die-lebensberaterin.net



fotos: sonja raab

# Den Vorfahren auf der Spur

von sonja raab

Wer sich unter einem Ahnenforscher einen älteren Herrn mit grauem Anzug vorstellt, der auf Dachböden nach vergilbten

die Matriken (Sterbebücher, Taufbücher, Heiratsurkunden usw.) online abrufbar und mit wenigen Ausnahmen sind fast alle Gebiete in Österreich vertreten. Viel Grundmaterial brauchen die beiden Forscher nicht, es reichen Namen, Geburtsdaten und Wohnorte der Eltern und Großeltern. „Wohin einen die Suche führt, weiß man nicht“, sagt Gartler schmunzelnd. Ein Stammbaum mit zwölf bis 13 Generationen kann bis zu 400 Personen umfassen und bis 1700 zurückreichen. „Aber nicht immer ist die Suche so erfolgreich. Es kann auch passieren, dass uneheliche Kinder da sind und kein Vater angegeben ist in

»Das Konzil von Trient ordnete 1563 an, Eheregister und Taufbücher einzuführen.«

Dokumenten sucht, irrt. Die jungen Männer, die mir gegenüber sitzen wirken alles andere als alt und verstaubt. Ahnenforschung betreibt man heutzutage mit modernsten Mitteln, vom Laptop aus. Früher musste man noch Pfarrrämer abklappern, heute sind

info | Berger und Gartler  
Ahnenforschung  
0680 5557865  
kontakt@bgahnenforschung.at  
www.bgahnenforschung.at



Kurrentschrift lesen zu können ist wichtig, um alte Dokumente zu sichten. ►

**Ahnenforschung.** Zwei gebürtige Amstettner betreiben akribische Detektivarbeit, reisen für ihre Klienten weit zurück in die Vergangenheit und geben damit Zukunft. Egal ob Familienstammbaum oder Gebäudeforschung, Suche nach Kriegsvermissten oder Übersetzung alter Schriften: Klaus Berger und Michael Gartler finden das Unbekannte.



berger und gartler

◀ **Geschichte erforschen auf Basis verschiedenster Dokumente und Aufzeichnungen.**

den Dokumenten, oder dass die Dokumente verbrannt sind. Beim sogenannten Ahnenschwund haben Cousin und Cousine geheiratet und die Linie wird dadurch ver-

nen sie. Auch das Lesen der Kurrentschrift haben sie sich selbst beigebracht. Auf die Idee, diese Spurensuche geschäftlich zu betreiben, kamen sie während des Studiums.

»Wir fahren nicht mehr von Pfarramt zu Pfarramt.«

kürzt“, ergänzt Berger.

Stolz sind die beiden auf einen Eintrag in der „Genealogen-Liste“ des Staatsarchivs, wo Berger ehrenamtlich gearbeitet hat. Braucht jemand aus dem Ausland Informationen, zum Beispiel aus dem Kriegsarchiv, dann wird an die beiden Ahnenforscher verwiesen.

**Drei Monate für einen Stammbaum**

Sie kennen sich schon seit Jugendzeiten, beide haben an der Universität in Wien Geschichte studiert und verschiedene Praktika in Archiven absolviert. „Man muss aber nicht Geschichte studiert haben, um Ahnenforschung betreiben zu können“, beto-

Österreichweit gibt es nur eine handvoll gewerblicher Ahnenforscher, sozusagen eine Marktlücke. Natürlich kann auch jeder selbst forschen, aber manchen wird es dann zu viel, wenn die Wurzeln bis ins Ausland reichen, oder sie möchten jemandem einen Stammbaum zum Geschenk machen.

Gartler und Berger fassen ihre Ergebnisse letztendlich in einem Buchbericht zusammen. Dieser kann über hundert Seiten umfassen und beinhaltet Daten, Statistiken, Berufe, Todesarten, die weibliche und die männliche Ahnenlinie und ein Stammbaum-Plakat mit bis zu fünf Generationen. Der älteste gefundene Eintrag ▶▶



hohenlehen.at

**Hollenstein. Radio NÖ-Frühschoppen**

In der Bergbauernschule Hohenlehen herrschte euphorische Stimmung beim Frühschoppen, unter anderem mit Kutschenfahrten mit dem Norikergespann. Musikalisch sorgten der Musikverein Hollenstein, d’Kühmelcha und die Schüler-Tanzlmsi „Most4tlerisch“ für Stimmung.



burgi fischer

**Melk. E-Mobilitätstag**

Der Andrang war groß. Wind und Wetter konnten die zahlreichen Besucher nicht davon abhalten, die verschiedensten Elektrofahrzeuge und Elektroautos aller Marken ausgiebig zu testen.



mostropolis.at/didi

**Sonntagberg. Dreifaltigkeit**

Pater Franz durfte bei Kaiserwetter die von den Mostviertler Lionsclubs gespendete Dreifaltigkeitsskulptur des Haager Künstlers Erwin Kastner segnen. Dabei wies Präsidentin Maria Schoder auch auf das Motto hin: „Leben ist ohne Nächstenliebe sinnlos“.





### Optimismus ist Realitätsverweigerung

Irgendwie kann man sich des Gefühls nicht erwehren, dass die Zeit zwischen den Wahlen – man sagt auch „Regierungszeit“ dazu – nichts anderes als ein kalter Bürgerkrieg ist. Kaum wird ein brüchiger Koalitionsfrieden geschlossen, gibt es hinter den Kulissen jene, der Volksmund nennt sie „Brunnvergifter“ oder „Häuslänzünder“, die alles tun, damit der politische Todfeind (euphemistisch wird der auch „Koalitionspartner“ genannt) nur ja keinen Erfolg verbuchen kann. Manchmal haut dann zwar einer aus den eigenen Reihen demoralisiert den sprichwörtlichen Hut drauf aber he, Kollateralschäden hat es ja schon immer gegeben, oder nicht?

Wozu aber das alles? Für den Bürger? Na sicher nicht. Von konstruktiver Arbeit kann man wohl nicht sprechen, wenn ein Lopatka seinem eigenen Chef von hinten in die Fritatensuppe rotzt, Schieder die Arbeit des „feindlichen“ Finanzministers runterputzt oder ein Kickl mit seinen Reimen aus dem Kindergarten für anders Begabte zu brillieren versucht. Derweil wollen die Grünen „Tempo rausnehmen“, quasi stehen bleiben und – tja, keine Ahnung was die eigentlich wollen.

So schaut zurzeit unsere politische Landschaft aus. Oppositionelle und koalitionsfähige Selbstdarsteller, zerebrale Geisterfahrer und Machtmenschen ohne klares Ziel, vergessend, was sie eigentlich sind, nämlich unproduktive Angestellte, die ihre überbezahlte Arbeit zu erledigen hätten, den Staat zu verwalten und die sich nicht bei jeder Hoffnung nach ein paar Prozentpunkten mehr in die Neuwahl stürzen.

Wo bleibt sie, die Beamtenreform, wo ist die Bildungsinitiative, die Abstellung der kalten Progression oder die Sicherheits- und Staatsreform? Ist ja nicht so, dass uns das nicht bereits seit mehreren Legislaturperioden versprochen wurde. Man wird die meisten Punkte im nächsten Regierungsprogramm wiederfinden, egal welche Farben deren Minister auch vertreten. Vorschlag an alle Parteien: Presst euer Wahlprogramm doch in folgende acht Worte, die da lauten: „Wer im Kreis geht, erspart sich den Rückweg.“ Damit würden wir endlich wissen, woran wir mit euch sind. ●

mario hirner | Rosenau/Sonntagberg, mario@momag.at



berger und gartler



sonja raab

◀◀ wird kopiert, gegebenenfalls übersetzt und kommt ins Buch.

Während ein Kunde etwas über die vermutete Burg Weydenburg in der Nähe

wissen und schenkte die Ergebnisse zu der Forschung ihrer Mutter zum Geburtstag. Es sind also verschiedenste Gründe, warum sich jemand an die Forscher wendet.

»Es gibt eine große Sehnsucht danach, zu wissen, woher man stammt.«

von Nöchling wissen wollte und sich tatsächlich Spuren zu einem benachbarten Bauernhof fanden, wollte eine andere Kundin im Weinviertel etwas über ein Gebäude

Auch im virtuellen Zeitungslesesaal der österreichischen Nationalbibliothek kann man nach Namen, Orten, oder Wörtern suchen. Hier finden sich oft Zeitungsar-

tikel aus der Vergangenheit und eventuell stößt man so auf Vorfahren, die man noch nicht kannte. Unabhängig voneinander haben die beiden Forscher auch ihre eigenen Familien erforscht und sind dabei unter anderem auch hier auf interessante Artikel gestoßen, die wieder einen Teil der Geschichte erhellt haben.

#### Identitätsstiftend

Durch die Arbeit im 2011 gegründeten Unternehmen ergab sich auch die Beschäftigung mit der Herkunft von

## AUFG'SCHNÖPPT

### Fachschule Amstetten: Sprachzertifikate



fachschulen amstetten

Das Business English Certificate (BEC) ist eine Sprachqualifikation für internationales Wirtschaftsenglisch und ein Nachweis für Arbeitgeber, dass man Englisch sicher in einem internationalen Geschäftsumfeld verwenden kann. Cambridge Prüfungen werden nur an zu-

gelassenen Prüfungszentren abgehalten, alle vier Sprachfertigkeiten – Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen – werden gründlich überprüft. Zwei Schülerinnen des Aufbaulehrgangs Wirtschaft Amstetten haben die Prüfung erfolgreich abgelegt! ●

web | [www.fwamstetten.ac.at](http://www.fwamstetten.ac.at)

### Maya Feuerritual im Mostviertel



Der traditionelle Maya-Heiler und ausgebildete Psychologe Carlos Morán Ical ist derzeit bereits zum dritten Mal im Mostviertel zu Gast und bietet wieder viele Workshops, Vorträge

und auch Einzelgespräche zur Medizin und Spiritualität der Maya. Er widmet sich auch der therapeutischen Anwendung des Wissens der Maya zur Lösung von Konflikten und Energieblockaden. ●

termine feuerritual | 24.6. ab 18h: Gaflenz, Anmeldung: 0676 9003938, [www.mariaenergie.at](http://www.mariaenergie.at)  
8.7., ab 20h: Böllabauer Haag, Info: 0664 4217464, [info@diversity-gender.com](mailto:info@diversity-gender.com)



»Ein Stammbaum mit zwölf bis 13 Generationen kann bis zu 400 Personen umfassen und bis 1700 zurückreichen.«

Namen. Prohaska oder Vitašek beispielsweise sind tschechische Namen und kommen häufiger vor. Für den Bau des Ringstraßenpalais in Wien wurden böhmische und mährische Ziegelerbeiter nach Österreich geholt und daher leiten sich viele heutige Namen ab.

„Es gibt eine große Sehnsucht danach, zu wissen, woher man kommt. Man kann es als richtige Detektivarbeit bezeichnen, das herauszufinden“, sagt Gartler. Anfangs waren sie dankbar für Hilfe von Sekretärinnen verschie-

denster Archive oder auch von Experten, die anhand von Bildern, auf denen Soldaten zu sehen sind, sagen können, welche Uniform da zu sehen ist, welcher Krieg das gewesen sein muss, welche Abzeichen das sind usw.

Egal ob Gebäude, einzelne Menschen oder komplette Ahnenreihen, wer zu den beiden Forschern kommt und seinen Wunsch bekannt gibt, kann nicht davon ausgehen, dass sicher alles erforscht werden kann. Manchmal bleibt die Geschichte dennoch ein großes Geheimnis... ●

## Ausbildertrophy an Welser Profile



weiser profile

Gemessen an der Mitarbeiterzahl wurden die meisten Lehrlinge erfolgreich zur Abschlussprüfung geführt, weshalb das Familienunternehmen von der Wirtschaftskammer geehrt wurde. Die Lehrlinge Martina Steinauer und Marcel Matschegg, die stellvertretend die Auszeich-

nung entgegennahmen, sprachen u.a. über das vielfältige Sport- und Kulturangebot, welches so attraktiv an Welser Profile sei. Der Technologieführer setzt auf gute Fachkräfte und bildet 70 Lehrlinge in sechs Berufen aus, ab Herbst kommt neu der Zweig IT-Technik hinzu. ●

## ■ Lagerhaus | Mostviertel Mitte

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort

### ■ KFZ-Werkstättenleiter/in

Dienstort: ATZ Steinakirchen (38,5h/Woche)

### ■ KFZ-Techniker/in

für mehrere Standorte

### ■ Landmaschinen-Techniker/in

Dienstort: Steyr Center Kilb (38,5h/Woche)

Bezahlung lt. jeweiligem KV, mit der Bereitschaft zur Überzahlung, abhängig von Qualifikation und Berufserfahrung.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bitte an:

**Raiffeisen Lagerhaus Mostviertel Mitte**  
z.H. **Thomas Schönberger**  
Bahnstraße 3-5, 3380 Pöchlarn  
Tel.: 02757 2201-45  
thomas.schoenberger@mostvmittle.rlh.at



## HÖRMANN. KARRIERE. JOBS DIE BEGEISTERN.

### LADEKRAN-FAHRER (m/w)

FÜR DEN BEREICH HALLENBAU

### MONTEUR/ZIMMERER/SPENGLER (m/w)

FÜR DEN BEREICH HALLENBAU

Ihr persönlicher Kontakt:  
Herr Jürgen Feicht  
Telefon: +43 664 - 62 53 782  
Mail: juf@hoermann-info.com



Weitere Infos unter: [www.hoermann-info.com](http://www.hoermann-info.com)

[www.messewieselburg.at](http://www.messewieselburg.at)

MESSE WIESELBURG

DIE NEUE VIELFALT



WIESELBURGER MESSE

- 🐾 Tierwelt
- 🌱 Zukunft Landwirtschaft
- 🏠 Bauen & Wohnen
- 🔧 Form & Handwerk
- 👨‍👩‍👧‍👦 Familie
- 🌍 Future World
- 🍺 Bier-Vielfalt

29. 06. - 02. 07. 17